

Michael Friedrich Commichau

Nationales Verfassungsrecht und europäische Gemeinschaftsverfassung

2. Auflage

• Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
B. Die Verfassungsrechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes	17
I. Art. 164 EGV als Aufgabe- und Befugnisnorm	17
1. Inhalt des Art. 164 EGV	17
a. Der Rechtsprechungsauftrag des Europäischen Gerichtshofes	17
b. Recht im Sinne des Art. 164 EGV	19
c. Fortbildung des Gemeinschaftsrechts und "implied powers"	21
2. Die Rechtsprechungspraxis des Europäischen Gerichtshofes als Medium und Werkzeug der Fortbildung des Gemeinschaftsrechts	22
a. Wahrung des Gemeinschaftsrechts	22
b. Auslegung der Gemeinschaftsverträge	23
aa. Die systematische Auslegung	23
bb. Die teleologische Auslegung	24
c. Rechtsvergleichung	25
d. Das Richterrecht des Europäischen Gerichtshofes	26
aa. Methoden zur Schaffung des Richterrechts	27
bb. Grenzen des Richterrechts	28
cc. Europäisches Richterrecht und Bundesverfassungsgericht	29
II. Die Rechtsprechungstätigkeit des Europäischen Gerichtshofes	30
1. Fortbildung des Gemeinschaftsrechts	30
a. Einzelne Normen der Gemeinschaftsverträge	31
b. Insbesondere die Gemeinschaftsrichtlinien	32
aa. Unmittelbare Wirkung bei verspäteter Umsetzung	33
bb. Haftung des Mitgliedsstaates bei verspäteter Umsetzung	34
c. Wirkungen dieser Rechtsprechung	35
2. Schaffung "ungeschriebenen" Gemeinschaftsrechts	36
a. Grundsätze rechtsstaatlicher Verwaltung	37
b. Grundrechtsgewährleistungen	38
c. Wirkungen dieser Rechtsprechung	40
III. Entstehen einer Gemeinschaftsverfassung	40
1. Verfassungsqualität der Gemeinschaftsverträge	41

a. Materielle Verfassungsqualität der Gemeinschaftsverträge	41
b. Vervollständigung der Gemeinschaftsverträge durch das Richterrecht des Europäischen Gerichtshofes	42
c. Gemeinschaftsverträge und Richterrecht als Gemeinschaftsverfassung	43
2. Notwendigkeit der Modifikation des überkommenen Verfassungsbegriffs	44
a. Fehlende Staatsqualität der Europäischen Gemeinschaft	44
b. Fehlender bundesstaatlicher Charakter der Gemeinschaftsverfassung	45
c. Integrationszweck der Gemeinschaftsverfassung	46
C. Wechselwirkung zwischen Gemeinschaftsverfassung und nationaler Verfassung	47
I. Art. 23 n.F., 24 Abs.1 GG	47
1. Die Entwicklung unter Art. 24 Abs. 1 GG	48
a. Regelungsgehalt des Art. 24 Abs. 1 GG	48
b. Insbesondere der Anwendungsvorrang des Gemeinschaftsrechts	49
2. Art. 23 GG n.F.	52
a. Entstehungsgründe	52
b. Regelungsgehalt des Art. 23 GG n.F.	52
c. Praktische Konsequenzen des Art. 23 GG n.F.	54
3. Grenzen der Integrationskompetenz	56
a. Art. 23 Abs.1 S.1, 3 GG in Verbindung mit Art. 79 Abs.3 GG	57
b. Insbesondere die Bundesstaatlichkeit Deutschlands	59
c. Art. 3 b EGV	61
d. Art. 23 GG und der Maastrichter Vertrag	62
4. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	64
a. Zu Art. 24 Abs.1 GG	64
b. Zu Art. 23 GG n.F.	66
II. Art. 5 EGV	68
1. Regelungsgehalt des Art. 5 EGV	68
2. Wesen des Gemeinschaftstreue	69
3. Wirkungen des Art. 5 EGV	70
III. Einsatz des mitgliedstaatlichen Verfassungsrechts	71
1. Rückgriff auf mitgliedstaatliches Verfassungsrecht	71
2. Problem des höchsten und des niedrigsten gemeinsamen Standards	74

IV. Spannungsverhältnis zwischen Gemeinschaftsverfassungsrecht und mitgliedstaatlichem Verfassungsrecht	74
1. Einbruch in die mitgliedstaatlichen Verfassungsordnungen	75
a. Mögliche Konfliktbereiche	75
b. Erosion mitgliedstaatlicher Verfassungsstrukturen	78
aa. Die Bundesrepublik Deutschland	78
(1) Individualrechtsschutz und Grundrechtsgewährleistungen	78
(2) Die Bundesstaatlichkeit Deutschlands	80
bb. Grossbritannien	81
cc. Frankreich	84
2. Grenzen für die Durchbrechung mitgliedstaatlichen Verfassungsrechts	86
a. Grenzen aus dem geschriebenen Verfassungsrecht	87
b. Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung für die Europäische Gemeinschaft als Regel	87
c. Ausgleich im Wege der praktischen Konkordanz zwischen wider- streitenden Verfassungsgrundsätzen?	88
V. Verfassungswandel und Integration	90
1. Verfassungsentwicklung im Wege des Verfassungswandels	90
2. Verfassungswandel im Spannungsverhältnis zwischen Gemeinschafts- verfassung und mitgliedstaatlichen Verfassungen	91
a. Verfassungswandel in der Gemeinschaftsverfassung	91
b. Verfassungswandel in mitgliedstaatlichen Verfassungen	94
c. Verfassungswandel und Wechselwirkungsverhältnis zwischen Ge- meinschaftsverfassung und mitgliedstaatlicher Verfassung	95
VI. Kontrolle und Sicherang der Abgrenzung	95
1. Die Rolle des Europäischen Gerichtshofes	96
a. Auslegung von Gemeinschaftszuständigkeiten	96
b. Grenzen der Jurisdiktionsgewalt des Europäischen Gerichtshofes	97
2. Die Rolle der mitgliedstaatlichen Verfassungsgerichte am Beispiel des Bundesverfassungsgerichts	98
a. Begrenzung der Prüfungskompetenz	98
b. Prüfungsvorbehalt bei grundlegenden Verstößen gegen Struktur- prinzipien des Grundgesetzes	99

3. Kontrolle und Abgrenzung durch Europäischen Gerichtshof und mitgliedstaatliches Verfassungsgericht im Zusammenwirken?	100
a. Das Vorabentscheidungsverfahren nach Art. 177 EGV	101
b. Der supranationale Charakter der Europäischen Gemeinschaft als Richtschnur eines Zusammenwirkens	103
D. Das Demokratie- und Rechtsstaatsdefizit auf Gemeinschaftsebene	103
I. Das Demokratiedefizit im gemeinschaftlichen Rechtssetzungsverfahren	104
1. Das Europäische Parlament	104
a. Die Stellung des Europäischen Parlaments vor Maastricht	104
b. Die Stellung des Europäischen Parlaments nach Maastricht	105
c. Möglichkeit der Einräumung weiterer Gesetzgebungsbefugnisse?	107
2. Rechtssetzung durch die Exekutive	109
3. Die Rolle des Europäischen Gerichtshofes	111
II. Erklärungsversuch unter Zuhilfenahme eines modifizierten Verfassungsbegriffs	112
1. Staat, Verfassung und Demokratie	112
a. Die besondere Rechtsnatur der Europäischen Gemeinschaft	113
b. Die Integrationsbereitschaft der Mitgliedstaaten	114
2. Modifikation des demokratischen Verfassungsbegriffs in Hinblick auf supranationale Organisationen wie die Europäische Gemeinschaft	115
a. Der Integrationszweck der Europäischen Gemeinschaft	116
b. Integration und mitgliedstaatliche Souveränität	117
c. Der supranationale Verfassungsbegriff	118
3. Mittelbare demokratische Legitimation notwendig und ausreichend	118
a. Legitimationsvermittlung über die Ratsvertreter	119
b. Bindung der deutschen Ratsvertreter an die Vorgaben des Grundgesetzes?	120
c. Kontrolle der eingeschränkten Bindung der deutschen Ratsvertreter	124
d. Stärkere Beteiligung der mitgliedstaatlichen Parlamente	125
4. Die Gemeinschaftsverfassung als Verfassung sui generis	127
in. Pflicht zur weiteren Demokratisierung der Europäischen Gemeinschaft?	128
1. Die Vorgaben der deutschen Verfassungsordnung aus Art. 23 GG	129

2. Pflichten aus dem Europäischen Gemeinschaftsrecht?	130
3. Pflicht zur stärkeren Einbeziehung der nationalen Parlamentsopposition?	130
E. Ausblick und Ergebnis	131
I. Ein Modell für die Zukunft	131
1. Die Stellung des Europäischen Parlaments	131
a. Repräsentation durch das Europäische Parlament	132
aa. Problem des "one man, one vote"	132
bb. Konsequenzen aus der fehlenden Wahlrechtsgleichheit	133
b. Das Fehlen eines gesamteuropäischen souveränen Volkswillens	134
c. Notwendigkeit einer stärkeren Einbeziehung des Europäischen Parlaments	136
aa. Das Verfahren nach Art. 189b EGV	136
bb. Erstreckung des Ko-Dezisionsverfahrens auf die gesamte Gemeinschaftsrechtssetzung	137
2. Die Stellung des Rats der Europäischen Gemeinschaft	138
3. Die "Integrationslegitimation"	138
4. Flexible Integration ?	139
a. Flexible Integration aufgrund des EGV	139
b. Flexible Integration in der Zukunft	139
c. Flexible Integration als ultima ratio	140
5. Bündisches Verfassungsmodell als Zielvorstellung	141
II. Resümee	141